

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochens 16 Uhr Sonntags monatlich 2 RM frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM, zuzugl. Postgebühr Einzelnummer 10 Pf. Alle Anzeigen, Gebote, unter Ausfertigung u. Beschlüssen zu nehmen zu ihrer Zeit. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Drucke über keine Verantwortung zu übernehmen. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Drucke über keine Verantwortung zu übernehmen.



Einzelnenpreis 10 Pf. Anzeigenpreis laut tarifgebender Preisliste Nr. 8 - Riffer-Verlag: 20 Pf. - Postgebühren sind einzeln zu zahlen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Anzeigenpreis laut tarifgebender Preisliste Nr. 8 - Riffer-Verlag: 20 Pf. - Postgebühren sind einzeln zu zahlen.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Weichen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Koffen sowie des Forstrentamts Tharandt. Nr. 70 - 98. Rahmanna. Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden. Verlagsort: Dresden 2640. Donnerstag, den 23. März 1939.

Fahrt des Führers nach Memel

Auf Panzerschiff „Deutschland“ in See gegangen, ein Teil der Flotte begleitet ihn

Der Führer trat am Mittwoch 18.30 Uhr in Begleitung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, im Sonderzug in Zwickmünde ein. Die Bewilligung der Besuche für die gesamte Anfahrtsstrecke vom Hauptbahnhof bis zum Hafental in dichten Reihen und bereitete dem Führer, der langsam im Sonderzug die Strecke entlangfuhr, ununterbrochen begeisterte Kundgebungen. Am Hafental lagen das Panzerschiff „Deutschland“ und der Kreuzer „Zeyher“ zur Abfahrt bereit. Unmittelbar nach der Ankunft begab sich der Führer an Bord der „Deutschland“. Als der Führer das Panzerschiff betrat, ging am Vortopp die Führerbandiere hoch. Der Führer schritt in Begleitung von Generaladmiral Raeder, und des Kommandanten Kapitän zur See Wenner, die Front der am Docks angetretenen Besatzung ab. Gleich darauf, wenige Minuten nach 19 Uhr, ging das Panzerschiff „Deutschland“ in See. In Kielinie folgten der Kreuzer „Zeyher“, die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“ und „Admiral Scheer“, die Kreuzer „Hindenburg“ und „Seydlitz“, zwei Zerstörerdivisionen und drei Torpedobootsflotten sowie eine Geleitflotte. In Begleitung des Führers und Obersten Befehlshabers befinden sich an Bord der „Deutschland“ Generaladmiral Raeder, Generaloberst Keitel, Generalmajor Bodenschab, Reichsminister Dr. Lammer, Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, Staatssekretär Guderat, Obergruppenführer Kopp, die Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Bräuner, Gruppenführer Schaub, Oberstleutnant Schmidt und Korvettenkapitän Albrecht, ferner die Kapitäne zur See Henning und Hege.

Proklamation Dr. Neumanns

Danktelegramm an den Führer

In der außerordentlichen Sitzung des Memelländischen Landtages gab der Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, folgende Proklamation bekannt, die von den Abgeordneten mit tiefer Bewunderung entgegengenommen wurde. Memeldeutsche! Der Tag der Erfüllung ist da! Die litauische Regierung hat unter deutscher Memelland an das Großdeutsche Reich zurückgegeben. Wir kehren heim ins Reich, in unser deutsches Vaterland, dem unsere Liebe in den Zeiten der Not gehörte, wie sie ihm jetzt in seiner Größe gehört und in alle Ewigkeit gehören wird. Unzählige Male haben wir noch unter dem litauischen Kriegesjoch, und erst recht seit wir unseren Marsch in die Freiheit antraten, feierlich erklärt: Wir wollen heim ins Reich! Das wir mit tiefer Sehnsucht ersehnt, und mit unbefangenen Willen erkämpft haben, das erfüllt sich in dieser Stunde: Wir kehren heim ins Reich! Unermesslich und unaußsprechlich ist unser Dank an den Führer aller Deutschen, an unseren Führer Adolf Hitler! Dr. Neumann gab ferner bekannt, daß er im Namen des Memelländischen Landtages folgendes Telegramm an den Führer richtet hat: Mein Führer! Das deutsche Memelland kehrt mit dem heutigen Tag zum Deutschen Reich zurück. Der unerschütterliche Glaube an das deutsche Volk und an Sie, mein Führer, haben uns die Jahre des Kampfes bestehen lassen. Ihnen allein gebührt unser Dank und Ihnen gehört die grenzenlose Liebe aller Memeldeutschen. Zum ersten Male erlangt dann in einer Sitzung des Memelländischen Landtages, die zugleich die letzte Sitzung ist, das Siegel auf den Führer. Die Abgeordneten stimmten anschließend das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied an. Ein Vorbeimarsch der Memelländischen SA, die unter der jubelnden Begeisterung der Bevölkerung durch die Stadt marschierte, vor Dr. Neumann beschloß den denkwürdigen Tag. Noch bis in die späten Abendstunden wogten die Menschenmassen durch die Straßen Memels. In freudiger Erwartung rüsten sich die Memeldeutschen nun zu ihrem größten Ehrenfest, zum Empfang des Führers.



Dr. Ernst Neumann, Der Führer der Memeldeutschen. (Weltbild-Wagenborg-W.)

Signatarmächte waren unterrichtet

Über den Verlauf der Beratung der litauischen Regierung am Dienstag und der darauffolgenden diplomatischen Aktion wird noch im einzelnen folgendes bekannt: Der Sejm mußte sich seit 18 Uhr für eine Geheimhaltung bereithalten, wurde aber von 19 bis 21 Uhr vertagt. Um 22 Uhr erschienen der Ministerpräsident Mironas und der Außenminister Urbys im Sejm und berichteten ausführlich über die Lage. Um diese Zeit hatte der erweiterte Ministerrat grundsätzlich keine Stellungnahme getroffen. Inzwischen waren auch die Signatarmächte der Memelkonvention, England und Frankreich, von der Stellungnahme der litauischen Regierung unterrichtet und um ihre Auffassung gebeten worden. Beide erklärten, daß sie zur Schaffung der juristischen Basis im Falle, daß

Litauen sich mit den deutschen Forderungen einverstanden erkläre, keine Gegen Schritte unternehmen würden, also sich den litauischen Standpunkt zu eigen machten.

Reibungslose Uebernahme

Memeldeutsche aus litauischem Heeresdienst entlassen. Die Besetzung sämtlicher bisher unter litauischer Verwaltung stehenden Stellen durch die memelländische Landespolizei sowie durch die SA und den Ordnungsdienst hat sich mit bewundernswürdiger Pünktlichkeit und ohne den geringsten Zwischenfall vollzogen. Die Landespolizei beschlagnahmte die Waffen der litauischen Behrorganisationen. Der Memeldeutsche Ordnungsdienst besetzte u. a. das Postamt, und die SA, u. a. das gesamte Hafengebiet, den Rundfunksender sowie die Boote der Hafenpolizei. Die SA hat ferner sämtliche Ämter und Dienststellen auf der russischen Regierung besetzt. Überall vollzog sich die Aktion unter dem grenzenlosen Jubel der Bevölkerung. Vor allem bei der armen Fischerbevölkerung auf der Fehring kam die Freude über die Heimkehr ins Reich in rührender Weise zum Ausdruck. Sämtliche im litauischen Heer dienenden Memeldeutschen werden auf schnellstem Wege in die Heimat entlassen.

Deutsch-litauischer Staatsvertrag

Abluß der Verhandlungen

Der Reichsaußenminister sandte am Mittwoch um Mitternacht dem Führer folgendes Telegramm: Mein Führer! Ich melde die vollzogene Unterzeichnung des Vertrages mit Litauen über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich. Nach einer Aussprache zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem litauischen Außenminister Urbys sind die deutsche und die litauische Delegation Mittwoch abend um 19 Uhr zusammengetreten. Die in freundschaftlichem Geiste geführten Verhandlungen haben zu einer Lösung geführt, die die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich regelt und die Voraussetzungen für ein zukünftiges autarkes Verhältnis zwischen den beiden Ländern schafft.

Der Wortlaut des Vertrages

Der deutsch-litauische Staatsvertrag über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich hat folgenden Wortlaut:

- Der deutsche Reichskanzler und der Präsident der Republik Litauen haben sich entschlossen, durch einen Staatsvertrag die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich zu regeln, hiermit die zwischen Deutschland und Litauen stehenden Fragen zu bereinigen und so den Weg für eine freundschaftliche Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu eröffnen.
- Zu diesem Zweck haben zu Bevollmächtigten ernannt der deutsche Reichskanzler den Reichsminister des Auswärtigen Herrn Joachim von Ribbentrop, der Präsident der Republik Litauen den Außenminister Herrn Juozas Urbys und den Gesandten in Berlin, Herrn Sachs Sierpa, die sich nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Bestimmungen geeinigt haben:
- Artikel 1.**
Das durch den Vertrag von Versailles von Deutschland abgetrennte Memelland wird mit Wirkung vom heutigen Tag wieder mit dem Deutschen Reich vereinigt.
- Artikel 2.**
Das Memelland wird sofort von den litauischen Militär- und Polizeikräften geräumt werden. Die litauische Regierung wird dafür Sorge tragen, daß das Gebiet bei der Räumung in ordnungsmäßigem Zustand belassen wird. Beide Teile werden, soweit erforderlich, gemeinsame Anstrengungen, die die Uebergabe der nicht in den Händen der autonomen Behörden des Memellandes befindlichen Verwaltungen durchzuführen haben.
- Die Regelung der übrigen sich aus dem Wechsel der Staatshoheit ergebenden Fragen, insbesondere der wirtschaftlichen und finanziellen Fragen, der Beamtenfragen sowie der Staatsangehörigkeitsfragen bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten.
- Artikel 3.**
Um den Wirtschaftsbedürfnissen Litauens Rechnung zu tragen, wird in Memel für Litauen eine Freihandelszone eingerichtet werden. Die Einzelheiten werden nach den Richtlinien der diesem Vertrag beigefügten Anlage besonders geregelt werden.
- Artikel 4.**
Nur Befestigung dieser Grundsätze, eine freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen sicherzustellen, übernehmen beide Teile die Verpflichtung, weder zur Anwendung von Gewalt gegeneinander zu schreiten, noch eine gegen einen der beiden Teile von dritter Seite gerichtete Gewaltanwendung zu unterstützen.
- Artikel 5.**
Dieser Vertrag tritt mit der Unterzeichnung in Kraft. Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet. Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher und litauischer Sprache.
- Berlin, den 22. März 1939.
(923) Joachim v. Ribbentrop. (923) Urbys. (923) Sierpa.



Die Vereinigung der Europartei im Nordosten. (Wagenborg-Ehner-W.)

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt zu Nr. 70. Donnerstag, den 23. März 1939

Habe immer etwas Gutes im Sinn, und halte dich zu gut, etwas Böses zu tun. M. Claudius.

Alleiniger Repräsentant des Führers

Reichsprotector dem Führer unmittelbar unterstellt. In einer Verordnung zum Erlaß des Führers über das Protectorat Böhmen und Mähren vom 22. März 1939 wird bestimmt:

Der Reichsprotector in Böhmen und Mähren ist der alleinige Repräsentant des Führers und Reichskanzlers und der Reichsregierung im Protectorat. Er untersteht dem Führer und Reichskanzler unmittelbar und erhält Weisungen nur von ihm. Zentralstelle zur Durchführung des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über das Protectorat Böhmen und Mähren ist der Reichsminister des Innern. Die obersten Reichsbehörden haben bei allen Maßnahmen, die das Protectorat betreffen, im besonderen bei dem Erlaß von Rechtsvorschriften und bei Organisationsmaßnahmen das Einverständnis mit der Zentralstelle herbeizuführen.

Auf Vorschlag des Reichsministers des Innern hat der Führer den Staatssekretär Dr. Eickart zum Leiter der Zentralstelle zur Durchführung des Erlasses über das Protectorat Böhmen und Mähren im Reichsministerium des Innern bestellt.

20 Nationalsozialisten, zwei Polen

Amtdauer des Danziger Volkstages um vier Jahre verlängert

Der Senat hat eine Rechtsverordnung über die Verlängerung der Amtdauer des zur Zeit bestehenden Volkstages auf weitere vier Jahre veröffentlicht. Die Zusammensetzung des jetzigen Volkstages entspricht der Stimmung der Bevölkerung der Freien Stadt Danzig.

Da eine Neuwahl an dem augenblicklichen Zustand nichts ändern, sondern lediglich eine finanzielle Belastung für Volk und Stadt mit sich bringen würde, hat sich der Senat entschlossen, von einer Neuwahl abzusehen. Dem Danziger Volkstag gehören 22 Abgeordnete an, von denen sich 20 zur NSDAP bekennen, während die restlichen zwei feinerzeit auf der polnischen Liste gewählt worden sind.

Deutschlands industrielle Stärke wächst

Reichswirtschaftsminister Funk in Sonthofen

Das Kennzeichen der Rede des Reichswirtschaftsministers Funk auf der Kreis- und Gauamtleiterversammlung in Sonthofen war die Klarheit und Offenheit, mit der er alle Fragen der Wirtschaft und Finanzpolitik vor dem politischen Führerkorps der Partei behandelte. Nach interessanten Einblicken in alle mit den letzten Ereignissen zusammenhängenden wirtschaftlichen Fragen stellte Reichswirtschaftsminister Funk fest, daß Deutschlands industrielle Stärke sich weiter nach außenwärts entwickelte. Wenn nun einzelne Kreise des Auslandes etwa glauben sollten, uns mit wirtschaftlichen Druckmaßnahmen treffen zu können, so steht fest, daß man die gesamte wirtschaftliche und politische Kraft eines 90-Millionen-Volkes im Herzen Europas niemals auf die Dauer werde ausschalten können, ohne im eigenen Lande selbst Rückschläge zu erhalten. Mit derselben Zähigkeit und Ausdauer, mit der wir auf politischem Gebiet die gewaltigen Erfolge erzielt hätten, werde auch die wirtschaftliche Entwicklung Großdeutschlands weitergetrieben.

Reichsportführer Dr. Oberggruppenführer von Eschammer und Osten wies darauf hin, wie dringend wir heute eine ungeheure Schaffenskraft und militärische Kraft unseres Volkes benötigten, um die großen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft zu meistern. Die Sicherung der Existenz des Volkes und der notwendigen Führerausbildung erfordere eine immer stärkere Durchdringung des ganzen Volkes mit dem Gedanken des Sports und der Leibeserziehung.

Zollgebiet Großdeutschland

Ab 1. April ein neues Zollgesetz

Im Reichsgesetzblatt I, S. 529, ist das am 1. April in Kraft tretende neue Zollgesetz vom 20. März 1939 veröffentlicht worden. Mit dem gleichen Zeitpunkt werden im Land Österreich und in denjenigen sudetendeutschen Gebieten, in denen bisher das österreichische Zollrecht galt, der Zolltarif, die Überliefers-, die Ausfuhrzolltarife, das Warenverzeichnis und andere wichtige Bestimmungen des Zollrechts eingeführt.

Mit der Einführung des neuen Zollrechts wird ein bedeutender Schritt zur Herstellung der Rechtseinheit Großdeutschlands getan. Das veraltete Vereinszollgesetz von 1869 und das Zolltarifgesetz von 1902, die bisher im Altreich galten, das österreichische Zollgesetz von 1920 und das sudetendeutsche Zolltarifgesetz von 1924 verschwinden nebst anderen Gesetzen. Die Zollgrenzen zwischen dem Altreich, dem Land Österreich und den sudetendeutschen Gebieten, die bisher wegen der Verschiedenheit der Zollsätze und des Zollverfahrens noch

aufrechterhalten werden mußten, mit ihren rechtlichen Hemmnissen fallen.

Das neue Zollgesetz enthält in 113 Paragraphen die Vorschriften von grundsätzlicher Bedeutung. Alles andere ist den Durchführungsvorschriften, der Allgemeinen Zollordnung und den Sonderzollordnungen vorbehalten. Das neue Gesetz enthält keine Strafvorschriften mehr. Die Strafvorschriften des Vereinszollgesetzes über den Verstoß gegen die Zollvorschriften sind in die Reichsabgabenordnung übernommen, so daß diese nunmehr das gesamte Zollstrafrecht enthalten wird.

Inhaltlich sieht das neue Zollrecht auf den Schultern des bisherigen Zollrechts des Altreichs, wie es sich in den sieben Jahrzehnten des Bestehens des Vereinszollgesetzes in Praxis und Rechtsprechung entwickelt hat. Mancher Rechtsgebirge ist dem österreichischen Zollgesetz entnommen, das in Form und Inhalt auf einen gemeinsamen deutschen und österreichisch-ungarischen Zollgesetzentwurf zurückgeht, der in den Jahren des Weltkrieges in Salzburg ausgearbeitet wurde. Das bisherige Zollrecht des Altreichs und Oesterreichs zeichnete sich durch den Geist des Wohlwollens gegenüber der Wirtschaft und das Bestreben aus, der Wirtschaft nur ein Mindestmaß unerlässlicher Bindungen aufzuerlegen. Daraus hat das neue Zollrecht fest. Es bringt darüber hinaus der Wirtschaft manche Erleichterungen, da das neue Recht keine Abgabenerhöhungen bringt.

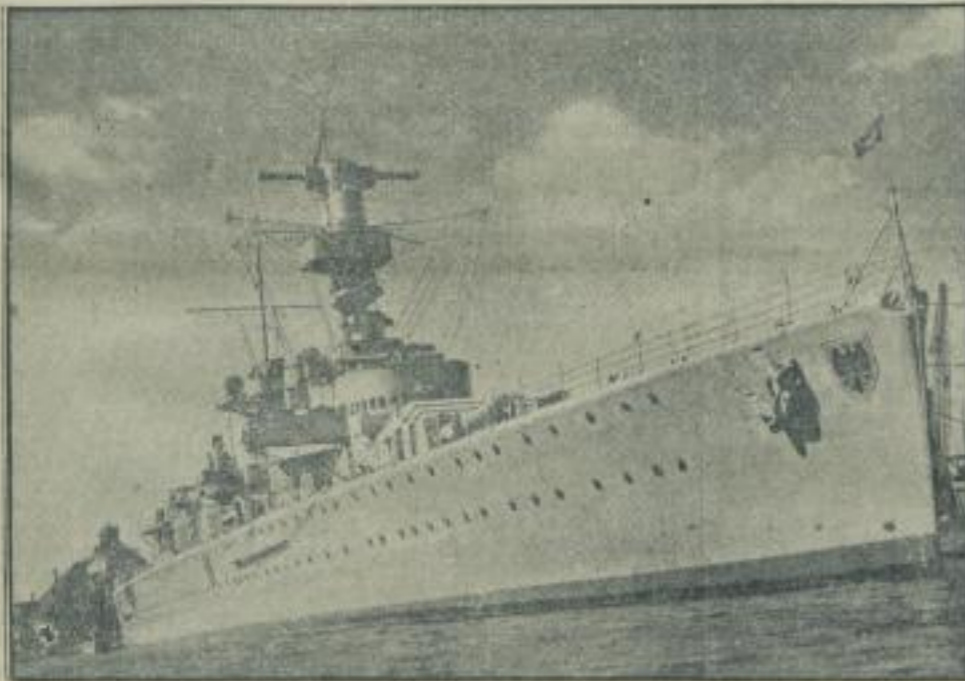
Ehrloser Tod

Zwei Landesverräter hingerichtet

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der Volksgerichtshof hat am 30. November 1938 den 48-jährigen Kaufmann Johannes Mikolajewski und dessen 22-jährigen Sohn Fritz Mikolajewski, beide aus Kärnten, wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Eheverbot verurteilt. Beide Verurteilten sind hingerichtet worden.

Johannes Mikolajewski wurde durch seinen im Ausland lebenden Bruder dem Nachrichtendienst dieses Staates zugeführt. Auf das Ansuchen der ausländischen Spionagenachrichtendienst, geheimzuhaltende Nachrichten über Anlagen der deutschen Landesverteidigung unter Mißbrauch der Dienststellung seines Sohnes gegen Entgelt zu verschaffen, ging Johannes Mikolajewski bereitwillig ein. Fritz Mikolajewski, der die landesverräterische Tätigkeit seines Vaters kannte, hat dienstlich erlangte Kenntnisse von deutschen Verteidigungsanlagen an seinen Vater und durch ihn dem ausländischen Nachrichtendienst preisgegeben. Vater und Sohn haben dafür den ehrlosen Tod des Landesverräteres erlitten.



Der Führer hat sich am Mittwoch abend in Swinemünde an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ begeben, auf dem er die Fahrt nach Memel antret. (Eckert-Wagenborg-W.)

Litauische Abordnung und das Memeldirektorium in Berlin. Am Mittwoch nachmittag traf die litauische Abordnung, die vom Ministerrat in Kowno zur Erledigung der Rüdgebeformalitäten ernannt worden war, im Sonderflugzeug in Berlin ein. Sie steht unter der Leitung von Außenminister Urbos.

Der auf unserem Bild (links) von Staatssekretär Freiherr von Weisäcker begrüßt wird. — Bild rechts: Das Memeldirektorium trifft in Berlin ein. Der Präsident des Memeldirektoriums, Bertuleit (links), und Generalkonsul von Cauden nach ihrer Ankunft auf dem Flughafen Tempelhof.

Ein Glück ging in Scherben

Roman von Fr. Lehne

64. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Wozu aber will Madame sonst ihre Schulden bezahlen? Das muß Madame mit Marchese Minghetti abmachen! Ich kann da nichts sagen.“

Erich gebrauchte die gleichen Worte, die sie für ihn gehabt und mit denen sie sein Glück zertrümmert hatte.

„Ich habe hier wohl nichts mehr zu tun! Erlauben die Herrschaften —“ er verneigte sich, „Madame — Marchese!“

Erich ging nach der Tür.

„Nein! Erich, nimm mich wieder mit. Ich fürchte mich hier,“ wollte sie schreien, „das ist alles ja so dumm und unüberlegt! Ich will doch lieber bei dir bleiben!“

Wahnwitzige Angst erfaßte sie. Sie begann sich auf einmal vor dem Marchese zu fürchten, von dessen Gesicht die lebenswichtige lächelnde Maske abgefallen war. Ein fremdes, gewalttätiges Gesicht, vor dem sie Grauen empfand, starrte sie an.

Und diesem Manne sollte sie sich überliefern?!

Nein, nein, nein! Dann entfloß sie, soweit ihre Füße sie tragen wollten! Oder... oder sie bat und umharmelte, so schwer es ihr fallen würde, Erich so lange, bis daß er... Großer Gott, sie wollte selbst nicht, was sie wollte — sie war vollkommen ratlos.

Und da — da ging Erich wirklich, ohne nur noch einen einzigen Blick für sie zu haben.

Wie erkrankt vor Furcht und Grauen stand sie da.

Wie, allein sollte sie bleiben, in dieser Umgebung, deren Dürftigkeit sie jetzt in dem unerbittlichen Lichte des Tages geradezu entsetzte? Allein bleiben mit einem Manne, vor dem sie sich auf einmal in tiefster Seele fürchtete.

Nein! Nein! Nein!!!

Als Erich die Tür öffnete, drängte sich an ihm eine

einfach gekleidete Frau mittleren Alters vorbei, die erregt rief: „Endlich, Rinaldo, habe ich dich gefunden!“

Die Eintretende war eine hübsche Frau von ausgeprägtem südländischem Aussehen, eine Frau aus dem Volke, die jetzt vor dem Marchese stand, beide Hände zu Fäusten geballt und sie drohend vor sein Gesicht haltend. Sie kümmerte sich weder um Erich noch um Ja; sie sprudelte in äußerst temperamentvoller Weise einen Schwall von sich überfließenden Worten hervor. Ansehend waren es schwere, aber berechtigte Vorwürfe; denn der Marchese war sehr un sicher und suchte zu begütigen.

Plötzlich wandte die Frau sich herum, funtelte Ja mit ihren leuchtenden Augen feindselig an und überschüttete sie mit einer solchen Flut von Worten, daß die junge Frau schnell angstvoll zurückwich. Plötzlich, ehe man sich dessen versah, schlug die Fremde Ja mehrmals ins Gesicht; Erich sprang hinzu und riß sie hinweg.

„Was fällt Ihnen ein?“

Ja brach in hysterisches Schluchzen aus und schüttelte zu dem Marchese, sich schluchzend an ihn klammernd. Verlegen schüttelte er sie ab.

„Das ist die verfluchte blonde Frau, die mir meinen Mann und meinen Kindern den Vater gestohlen hat!“

„Sprudelte die Frau hervor, „selbstverständlich — jetzt bin ich ihm nicht mehr fein genug! Aber seine Armut teilen, das konnte ich!“

„Was, Minghetti verheiratet? So viel Italienisch verstand Erich, um dies aus des Weibes Worten herauszubölen. Er fragte nochmals. Mit einem energischen Kopfnicken antwortete ihm die temperamentvolle Frau. Erich verstand sie zu beruhigen, und dann erfuhr er, daß Minghetti längst verheiratet sei und zwei reizende Bambinos habe. Von Verus sei er Kellner; er sei lange in Deutschland und Frankreich gewesen; daher seine vorzüglichen Sprachkenntnisse.“

„Ja, hörst du, dein Marchese ein Kellner!“

„Ja, und es sei nicht das erste Mal, daß Rinaldo auf und davon geht, ohne zu sagen wohin, und dann irgendwo den vornehmen Cavalier wieder!“

Und daß er in Monte Carlo sei, habe ihr Lorenzo, der Fischer, erzählt. Dessen Bruder Pietro sei hier und habe ihm geschrieben, daß er Rinaldo hier gesehen mit einer schönen, blonden, feinen Dame, mit der er im Kasino am Spieltisch gesessen und sehr zärtlich getan habe!

Da habe sie sich aufgemacht von Genua, ihn zu holen; unbedingt müsse er mit ihr zurück.

Ohne Ja anzusehen, erklärte Erich ihr den Sachverhalt. Die wütende Scham über diese Demütigung verbrannte Ja förmlich; sie hätte in den Erdboden sinken mögen.

„Ihr Mann ist ein Betrüger, ein elender Betrüger!“

„Ich habe es nur auf dein Geld und auf meinen Schmutz abgegeben! Ich will es dir nur sagen — zerreiße ruhig den Scheck — nicht hunderttausend Franken hat er mir gegeben, sondern hundert! Und meinen Ring mit dem Rubin gab ich ihm als Sicherheit; er hat ihn noch —“

In ihrer rasenden Wut hatte Ja gar nicht bedacht, daß sie sich selbst verriet und anflagte — daß sie sich zur Mitschuldigen an einem Betrüge gemacht, an ihm, dem Gatten!

„Ist das wahr, was Madame gesagt hat?“ fragte Erich kurz und kalt.

Minghetti war in Gegenwart seiner Frau, die ihn fest am Arme hielt und mit den schwarzen Augen drohend anfunkelte, sehr klein geworden. Seinen Ausreden, die sehr wortreich waren, entnahm Erich, daß Ja die Wahrheit gesagt. Er nahm aus seiner Brieftasche hundert Franken und warf sie verächtlich Minghetti zu. „So, jetzt ist die Sache erledigt.“ Den Scheck zerriß er in kleine Stücke.

„Und mein Ring, mein Rubinring — er ist Tausende wert!“ rief Ja unruhig.

Minghetti lächelte zynisch, während er von Ja zu Erich blickte und mit Betonung sagte: „Ich erlaube mir, den Ring zum Andenken an eine sehr schöne Stunde zu behalten. Madames Küsse waren sehr süß; sie gehören zu meinen schönsten Erinnerungen.“

Fortsetzung folgt.

Londons Gegenspiel

Britische Phantasien über „Angriffsaktionen“
Das britische Kabinett beschloß sich wieder mit der neugeschaffenen Lage in Mitteleuropa...

Kurze Nachrichten

Befrag. Der Präsident des Internationalen Ständigen
Frontkämpfervereins, RSR, Obergruppenführer General der
Infanterie Herzog von Coburg, wurde vom Prinz-

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or statistical table.

15. Ziehung d. Klasse 214. Sächsischer Landeslotterie

15. Ziehung am 22. März 1939.
(Oberste Gewinne.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnerbezeichnung steht, sind mit 100 Mk. gezogen.

Weitere Ohrfeigen für die Heher

Die Lügenheher in London und Paris erhalten täg-
lich neue Ohrfeigen. Ihr schamloses Geschwätz von der
„deutschen Angriffsaktion“ auf andere Staaten Europas

London zur Wahrheit gezwungen

In Beantwortung mehrerer Anfragen gab Innen-
minister Hoare im Namen Chamberlains im englischen
Unterhaus eine Erklärung über die deutsch-rumänischen
Wirtschaftsverhandlungen ab.

Araberaufstand in Transjordanien

Die Aufstandsbewegung in Trans-
jordanien, dem unter britischem Protektorat stehen-
den Ostjordanland, ist in vollem Gange. Die Regierung
hat — über die Entwicklung besorgt — alle Araber aus
Syrien und Palästina aufgefordert, das Land zu ver-
lassen, widrigenfalls sie verhaftet würden.

Gefährliche deutsche Bananenpflanzer!

Kolonialminister Mac Donald erklärte im Unterhaus, daß
die britische Regierung eine Verhinderung der Streckfrüchte
im britischen Mandatsgebiet Kamerun erwäge, da die Zahl der
deutschen Staatsangehörigen die der Briten in diesem Ge-
biet übersteige (1).

Ein Glück ging in Scherben

Roman von Fr. Lehne.
66. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Es war Erich, als habe er einen Schlag bekommen; er
bällte die Hände zu fäusteln. Am liebsten hätte er den an-
deren in das frische Gesicht geschlagen, doch er bezwang sich.
Mit unglücklich verächtlichem Blick streifte er sie an und ver-
ließ das Zimmer. Draußen atmete er mehrere Male tief
auf, als wolle er sich von dem Brodem der Gemeinheit, der
ihn angehaucht, freimachen.
Dann ging er in sein Hotel zurück.
Neunzehntes Kapitel.
Erich konnte jetzt keinen Menschen sehen; er mußte sich
in der Einsamkeit seines Zimmers erst zurechtfinden.
Wie ein wüster, böser Traum erschienen ihm die letzten
zwei Tage, in denen für ihn eine Welt untergegangen war
— eine Welt der Liebe und des Vertrauens, Welche Opfer
hatte er sich gebracht, und wie hatte sie es ihm gelohnt!
Er zwang sich, die Sache von der tragikomischen Seite
zu nehmen; denn die Fische hatte ja sie zu zahlen.
Aber es gelang ihm doch nicht; seine Empörung war
zu groß.
Und immer mußte er an Jabellas Urteil über die
Nichte denken. Wie recht hatte sie gehabt! Sie war faul in
der Wurzel! Und ihrerwegen hatte er die Frau verloren,
die ihm eigentlich vom Schicksal bestimmt gewesen.
Mit einem Male kam eine ungeheure Sehnsucht über
ihn nach Jabellas weicher Stimme, nach ihren gültigen
Händen. Die kurze Begegnung mit ihr hatte in ihm alles
wieder lebendig gemacht. Wie schön war alles gewesen! Bei
Jabella war Heintjeit und Treue — und Schönheit.
Konnte er sich nur einmal wieder mit ihr aussprechen,
wie er das früher so oft getan.

Reichstender Leipzig

Freitag, 24. März.
6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps eines
Regiments...

Deutschlandtender

Freitag, 24. März.
6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps eines
Regiments...

Ein Glück ging in Scherben

Er sah vor dem Schreibtisch und schrieb sich alles vom
Herzen. Eine Beichte war es gewissermaßen und eine Ab-
rechnung zu gleicher Zeit. Klarheit sollte zwischen Jabella
und ihm herrschen; das war er sich selber ebensowohl schul-
dig wie ihr.
Sie sollte nicht schlecht von ihm denken, von ihm, dem
unschuldig Schuldiggewordenen. Und er wünschte auch den
leidlichen Druck von ihr zu nehmen, daß er damals nur
aus Mitleid geschwiegen.
Es war ein langer Brief geworden. Er verlas ihn mit
der Anstrengung ihres Anwaltes, mit dem sie fählich noch in
Verbindung stand. Sie sollte ihn als letzten Gruß von ihm
empfangen, ehe er Europa für immer verließ, um nach
Java zurückzukehren.
Er fügte noch die paar begleitenden und erklärenden
Zeilen für den Anwalt bei und brachte den Brief dann
nach der Post.
Ob Jabella wohl noch in Monte Carlo war? Auf dem
Bege nach der Post sah er sich überall um. Väterlich war
es ja, an den Zufall einer nachmaligen Begegnung zu glau-
ben. Er mußte dankbar sein für jene eine Begegnung, weil
er nun wenigstens wußte, daß sie noch lebte und anscheinend
gesund war, sonst hätte sie doch nicht auf Reisen gehen
können.
Spät erst kam er in das Hotel zurück. Vor dem Kasino
hatten seine Schritte geögert; sicher sah sie am Spieletische
in Begleitung irgendeines Kavaliere, den eine Frau
wie sie leicht fand!
Sollte er sich davon überzeugen? Doch nein, wozu? Sie
ging ihn nichts mehr an! Wertwürdig, wie ruhig ihn
dieser Gedanke ließ! Wohnte sie nun, was sie wollte!
Aber sie war schon zu Hause. Sie tauchte auf dem
Divan im Wohnzimmer mit ganz verklärtem, blaßem Ge-
sicht. Er war übermüdet, sie vorzufinden. Kälter Jörn
erfüllte ihn bei ihrem Anblick. Er zwang sich förmlich zu
einem trapp hühlichen Gruß. Dann sagte er, nach dem
Schlafzimmer deutend: „Es ist spät. Ich bitte dich, schlafen
zu gehen; denn ich bin müde.“
Wie in der vergangenen Nacht, so beabsichtigte er auch
in dieser auf dem Divan im Wohnzimmer zu ruhen, um
die Nähe Jorns zu meiden, die ihm unerträglich geworden
war.
Zögernd stand er auf. Wie ein geprellter Hund schlich
er mit jähem Blick an ihm vorbei. Sein Gesicht war so
falt und verflochten, daß ihr der Mut zu jedem Wort ent-
kam. Und sie hatte ihm doch so viel sagen wollen! Nun sie
die Folgen ihrer Leichtfertigkeit überdachte, kam bitternde
Furcht vor der Zukunft über sie.
Es kam ihr der Gedanke, Erich um Verzeihung zu bit-
ten. Streitigkeiten kamen doch in den besten Ehen vor, und
ihre Macht über ihn war groß, sehr groß! Denn sonst hätte
er ihrerwegen doch nicht eine einst sehr geliebte Frau ver-
lassen!
Von ihrer Unwiderstehlichkeit überzeugt, glaubte sie,
Erich leicht umstimmen zu können, wenn sie nur ernstlich
wollte und ihn mit ihrer ganzen Bestlichkeit umschmeichelte.
Der Zwischenfall mit dem sogenannten Wardese Kin-
ghetti war ja für sie sehr peinlich gewesen.
Gleich nach Erich war sie förmlich geflüchtet, auf jede
weitere Auseinandersetzung mit jenem gefährlichen Paare
verzichtend. Die übrige Tagesszeit hatte sie in Cafés ver-
brumelt, in denen sie wohl genug Bekanntschaften hätte
machen können; doch sie fürchtete einen zweiten Zwischenfall,
und heute fand ihr auch nicht der Sinn nach leichtem Nirtzo!
Außerdem lödte der Spielraum mit immer größerer
Macht; vielleicht hatte sie wieder so viel Glück wie das
erstemal! Aber wie es so ist: wenn jemand mit dem Mut
der Verzweiflung spielt, so das Glück durchaus zwingen
will, so war die launische Göttin dafür nicht zu haben; sie-
ber schüttete sie in unbegreiflicher Weise ihre Gaben dem
zu, der es gar nicht nötig hatte.
Und dann sah sie zu ihrem Schrecken, daß die kleinen
Gewinne bei weitem nicht den Verlust weitmachten, den sie
erlitten — die Summe, die Erich ihr großmütigerweise ge-
wiffermaßen als Abfindung gegeben hatte, war schon wie-
der bis auf einen kleinen Rest dahingeschwunden!
Fortsetzung folgt.

Frage und Antwort

Frage: Ich habe unter Durchfall...
Antwort: Das Viech...
Frage: Wie oft...
Antwort:...

Frage: Mein fünfjähriger...
Antwort:...

Frage: Kann man im Frühjahr...
Antwort:...

Frage: Schlingens...
Antwort:...

Gemeinnütziger Ratgeber

Frage: Das Viech...
Antwort:...

Frage: Wie oft...
Antwort:...

Frage: Kann man...
Antwort:...

Frage: Schlingens...
Antwort:...

Beilage für das „Wilsdruffer Tageblatt“

1939
 Ihre Redaktion...
 18. Juni 1939

Ein offenes Gartenhaus für einen kleinen Garten

Wenn der Garten vom Wohnhaus etwas entfernt liegt, so ist es zweckmäßig, ein offenes Gartenhaus zu bauen. Man muß vor allem die Größe der Fläche ermitteln, die für ein Gartenhaus geeignet ist. Die Fläche muß groß genug sein, um einen Tisch und Stühle aufnehmen zu können, und es ist auch ein kleiner Tisch für einen Gartenstuhl notwendig. Ein offenes Gartenhaus ist ein angenehmes Versteck für den Gärtner, wenn er sich im Garten aufhalten möchte. Es ist auch ein gutes Versteck für den Gärtner, wenn er sich im Garten aufhalten möchte.



Ein offenes Gartenhaus für einen kleinen Garten.

Der Garten erbracht

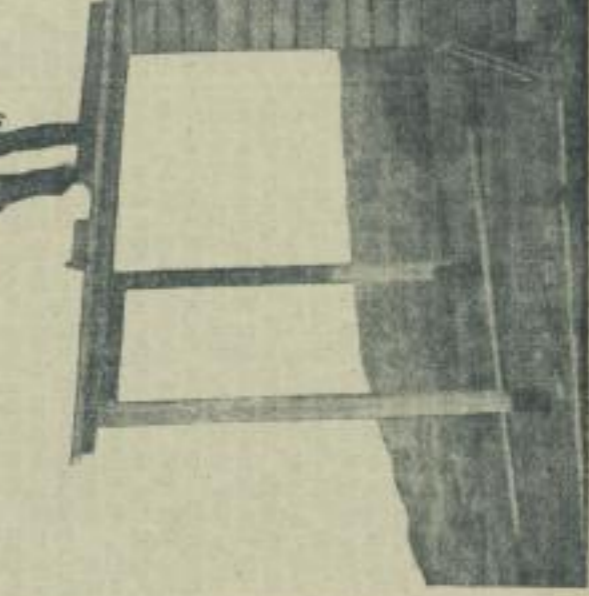
Freudendass Wetter in diesen Wochen zum Teil recht unbeständig zu sein pflegt, so flingt es doch an allen Ecken und Enden unter Erden an zu sprudeln. Die Sonne hat bereits einen merklich hohen Stand erreicht und das Erdbreich erwärmt, so daß die Pflanzen, die nur geringe Wärme grade bedürfen, um ihr Wachstum zu bestärken, nun den Boden durchbrechen oder ihre Knospen langsam entfalten. Mit dem Erwachen der Natur greift der Bauer zum Säen und auch für den Stroh- und Gartenbesitzer, denn, für die Hausfrau beginnt reichliche Arbeit im Garten. Noch manches gibt es für diese Arbeit im erwachenden Garten zu bedenken, dabei wollen wir uns immer Helfer sein.

Einfluß der Düngung auf die Haltbarkeit von Gemüse

Die Zeit, in der wir im Garten die Gemüseernte genießen, beginnt mit dem Einsetzen der kalten Tage. Die Haltbarkeit des Gemüses ist ein wichtiger Faktor für den Gärtner, wenn er sich im Garten aufhalten möchte. Es ist auch ein gutes Versteck für den Gärtner, wenn er sich im Garten aufhalten möchte.

Die Zeit, in der wir im Garten die Gemüseernte genießen

Die Zeit, in der wir im Garten die Gemüseernte genießen, beginnt mit dem Einsetzen der kalten Tage. Die Haltbarkeit des Gemüses ist ein wichtiger Faktor für den Gärtner, wenn er sich im Garten aufhalten möchte. Es ist auch ein gutes Versteck für den Gärtner, wenn er sich im Garten aufhalten möchte.



Die Zeit, in der wir im Garten die Gemüseernte genießen.



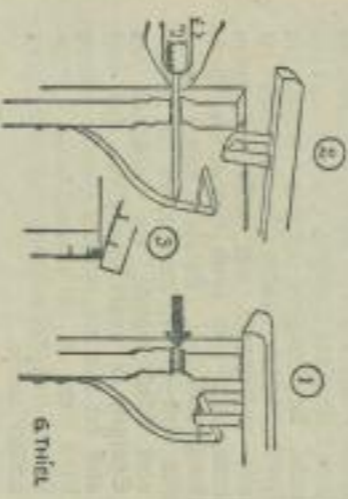
Garte Retorten, gezeichnet von einem Botaniker, der Beschreibungen ertheilt.

Eine gewisse Vorsicht ist auch bei der Düngung von Gärten, die zum Einpflanzen kommen sollen, am Platze. Die unterlegen, die nicht freilich gemacht werden, kein Düngung von feinsten Düngern in feinsten Düngern, wenn sie durch eine zu reichliche Düngung ein leichtes Überwachen bei lauten Düngern ist nicht selten auf eine einseitige Düngung zurückzuführen.

Gleisgärten

Bei Zucht-Verfahrenen

Gleisgärten waren vorerst Säurepflanzen, die durch die Düngung von Mist, die man nicht mehr die Düngung kennen kann, gut nicht geringe Erträge in den Gärten haben. Nicht nur kleine Spielplatzanlagen, sondern auch größere Anlagen, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.



Es kommt nur darauf an, dieses Teil Material zu finden und geschäftlich zu verkaufen. Dies geschieht nicht nur in den Gärten, sondern auch in den Gärten, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.

Einmal ist es notwendig, die Gärten zu düngen, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden. Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Gärten, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.

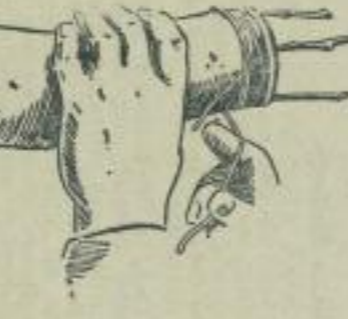
Die Gärten sind in den Gärten zu finden, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden. Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Gärten, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.

Gartenarbeiten bei Strauch

Die Gärten sind in den Gärten zu finden, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden. Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Gärten, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.



Die Gärten sind in den Gärten zu finden, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.



Galium officinale

Die Gärten sind in den Gärten zu finden, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden. Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Gärten, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.

Die Gärten sind in den Gärten zu finden, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden. Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Gärten, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.

Galium officinale

Die Gärten sind in den Gärten zu finden, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden. Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Gärten, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.



Galium officinale

Die Gärten sind in den Gärten zu finden, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden. Die Düngung ist ein wichtiger Teil der Gärten, die man in den Gärten anpflanzen kann, sind in den Gärten, bei diesen Gleisgärten, zu finden.



Ein großer Auftrag

Als Auftakt für die Woche des Volksbundes Deutscher Kriegesgräberfürsorge fand in Dresden eine Weibungsfeier statt, in der nach dem Grußwort von Gauamtsleiter Handke der Bundesführer Dr. Eulen und Gauleiter Reichsstatthalter Nutschmann sprachen.

In der Sorge für die deutschen Kriegesgräber hat Sachsen von Anfang an einen besonderen Beitrag geleistet. Aus wachem Aukstierbergen heraus wurden schon gegen Ende des Krieges Male geschaffen, die heute noch als richtunggebend gelten können. Es war Prof. Dr. Heinrich Hauner, ein Sachse, der sich auf diesem Gebiet einsetzte. Aber auch alle Volksschichten setzten sich sehr wohl aufgeschlossen für den Gedanken der Kriegesgräberfürsorge. Ohne daß eine Propaganda eingeleitet wurde, war kurz nach Kriegsausgang der Raum, der nach langem Warten in Leipzig in der Universität für eine Versammlung bereitgestellt wurde, zu klein. Zwei Stunden vor Beginn war er bereits überfüllt, weil das Volk anders dachte, als die damaligen Machthaber.

Gauleiter Martin Nutschmann war der erste Reichsstatthalter, der sich für dieses Werk der Selbenerhebung tätig einsetzte, und der dem Volksbund Deutsche Kriegesgräberfürsorge in jeder Hinsicht den Weg ebnete. Er reiste an und förderte die große Ausstellung des Volksbundes 1934 zu Dresden, die dann durch den Besuch des Führers ausgezeichnet wurde.

Wenn dennoch trotz 152.000 Gefallenen, die der Sachsen im großen Krieg opferten, in Sachsen die Zahl der aktiv Tätigen im Volksbund nur gering ist, so liegt das daran, daß es nicht verstanden worden ist, das Gedankenamt des Volksbundes nahezubringen. Sie liegt aber etwas am lässlichen Volk. Und darum soll die Werbeweche, die in Sachsen für den Volksbund anhebt, zeigen, wie notwendig das Werk der Selbenerhebung ist.

Am März 1939 wurde der Volksbund Deutsche Kriegesgräberfürsorge von Dr. Eulen, dem heutigen Bundesführer, der als Gräberoffizier abgeordnet war, bearbeitet. Aber die Systemmachthaber wollten nichts hören von den Opfern des Krieges; sie wollten noch weniger hören von ihrer Ehre. Mit Recht entzogen ihnen Dr. Eulen als Vertreter des Frontsoldatenums: Nicht wir Frontsoldaten haben den Krieg verloren, sondern ihr! Denn wenn deutsche Krieger vor Paris als gefangen liegen, dann waren sie Sieger, nicht Besiegte! Und wenn sie auf einem Berg in Feindesland ihr Leben gaben, dann waren sie auch hier wieder Sieger! Und es kommt darauf an, ihrer ewig zu gedenken und ihr Selbentum ewig wachzubehalten. In diesem Bewußtsein wurde der vom Volksbund geschaffene Selbengedenktag nicht in den Totenmonat November gelegt, sondern in den Frühling.

Denn sie sollten Saat sein, aus denen neue Kräfte wachsen!

Diesem Gedanken ist die Krone aufgesetzt dadurch, daß der Führer den Selbengedenktag zum Staatsfeiertag erklärte. Dem entspricht es, wenn keine Friedhöfe gebaut werden, sondern Mahnmale!

3,5 Millionen Gefallene der deutschen und der österreich-ungarischen Armee ruhen in 48 Ländern. Rund um das Reich, von Norwegens Küste bis nach Kleinasien, von den Geländen der Ostsee bis in die südlichen Steppen ruhen die deutschen Kämpfer.

Sie liegen da, als seien sie heute wie einst ein Schutzwall der Heimat. Nie hat das deutsche Volk eine solche Aufgabe gehabt. Für die große Kameradschaft

des opfernden Volkes ist noch nie ein Mahnmale gebaut worden. Nur erstandenen Denkmäler für große Persönlichkeiten. Die Kameradschaft der Gefallenen aber ist es wert, solche Denkmäler zu erhalten.

Und weil die Toten in unseren Herzen leben, sollen sie auf den Bergen ruhen und weit ins Land hinein sollen die Mahnmäler blühen als dauernde Wahrzeichen deutscher Art. Seit 1926 werden sie vom Volksbund errichtet. Damals wurde das erste Abkommen über die Betreuung der Kriegesgräber geschlossen; es war mit Frankreich.

Der letzte Hitter-Junge, der sein Leben für die Wiederaufrichtung des deutschen Volkes gab, ist auf Klagen gebettet. Symbolisch hat die Hitler Jugend hierher Erde von allen Kriegsschauplätzen gebracht. Denn es ist eine einzige Opfergemeinschaft von 1914 bis 1939.

Und auch die Kameraden, die etwa jetzt noch ihr Leben binneben mühen für die Erstehung des Großdeutschen Reiches sollen geehrt werden, wie die Gefallenen des großen Krieges. Groß ist also der Auftrag. Ein jeder kann das Opfer, mittätig zu sein, bringen. Hinter jedem Gefallenen muß ein Lebender in den Reihen des Volksbundes stehen. Es wären in Sachsen, wo die Zahl noch sehr klein ist, 250.000, eine Zahl, die zu erreichen möglich ist, weil andere Gauen, so Niedersachsen, die Arbeit bereits so weit gefördert haben.

Diese Worte richtete der Bundesführer des Volksbundes Deutsche Kriegesgräberfürsorge, Dr. Eulen, an die zur Weibeweche versammelte Gemeinde. Seine Worte wurden unterföhren durch den Aufruf, den Gauleiter Reichsstatthalter Nutschmann als Ehrenführer des Gauverbandes Sachsen im Volksbund an die Anwesenden, darüber hinaus aber an jeden Volksgenossen in Sachsen richtete.

Aufruf des Gauleiters

Die nationalsozialistische Bewegung hat im Inneren wie nach außen die Ehre des deutschen Volkes wieder hergestellt. Einem Brande sie nicht wieder herzustellen: Die Ehre des Frontsoldaten. Sie war unbestechlich und konnte auch durch die unflätigsten Angriffe nicht beschmutzt werden. Unbestechlich feierte der Frontsoldat in die Heimat zurück. Aus seinem Geist entstand die nationalsozialistische Bewegung. Es ist daher Pflicht, ihm eine Ehre zu geben, die seiner Leistung entspricht.

Die Gefallenen haben den Grundstein gesetzt, zu dem, was heute das deutsche Volk genießen darf. Wie sie ihre Treue zum Volk mit dem Tode besiegelt, müssen wir ihnen die Treue halten. Daß jeder einzelne seinen Beitrag leistet, ist eine selbstverständliche Pflicht. Solcher Geist war schon immer dem deutschen Volk eigen.

In Erkenntnis der Größe der Aufgabe hat Gauleiter Nutschmann die Ehrenführerschaft des Gauverbandes Sachsen im Volksbund Deutsche Kriegesgräberfürsorge übernommen. Er bringt damit zum Ausdruck, daß er tätige Unterstützung des Volksbundes nicht nur von der Partei, sondern auch von jedem einzelnen erwartet.

Es gilt, ewige Mahnmale zu errichten. Das schönste und gewaltigste Bauwerk aber, das den Toten errichtet werden konnte, ist das Großdeutsche Reich.

Mit diesen Worten gedachte der Gauleiter des Führers Adolf Hitler, die alten Fahnen der Sächsischen Armee, getragen von Offizieren und Unteroffizieren unserer Wehrmacht, die Fahnen der NSDAP, und des NS-Reichskriegesbundes, die sich zu Beginn im Gedanken an die Gefallenen setzen hatten, haben sich stolz, während die Deutschen lieber erklangen. Zum Zeichen dessen, daß die Jugend ersten Anteil an deutscher Selbenerhebung nimmt, riefen Fanfaren und Trommeln, als der Gauleiter mit seiner Begleitung die Kundgebung verließ. Die Kapelle des Matrimontes hatte eine würdige Umrahmung aneben.

Verlegung des Volksfestes in Meissen. Das Volksfest der Deutschen Arbeitsfront, das am 26. März auf der Jahnwiese in Meissen stattfinden soll, wird infolge schlechter und zweifelhafter Witterungsverhältnisse nach dem Elbischloß, Meissen, verlegt. Es findet am gleichen Tage statt. Lediglich der Veranstaltungsbegleit wird um eine Stunde verschoben, und zwar von 14.30 Uhr auf 15.30 Uhr.

Kesseldorf. Die Kameradenschaft hielt im Oberen Gehöf ihren diesjährigen Jahresappell ab, der sehr gut besucht war. Kameradschaftsführer Hauptvogel begrüßte die Kameraden und den als Vertreter des Kreisverbandes erschienenen Kameradschaftsführer Stiecher-Wilsdruff. Als erstes wurde dem Schöpfer Großdeutschlands, Adolf Hitler, gedankt und die Kameraden brachten ein dreifaches Sieg Heil auf den Führer aus. Unter Erbeben von den Wägen gedachte man des zur großen Armee abgerufenen Kameraden Franz Schuster-Oberhermsdorf. Der von Kamerad Arthur Horn mit viel Sorgfalt ausgearbeitete Jahresbericht wurde verlesen, ihm folgte der Kassenbericht des Kassierers Kamerad Volkert. Die Kassenprüfer erteilten Entlastung. Nun folgten die Berichte des Kameradschaftsleiters über Wohlfahrtsfrage und der Schießerbericht durch den Kameradschaftsführer für den Schießwart, der am Kommen behindert war. Allen beamteten Kameraden wurde für ihre Arbeit der Dank ausgesprochen. Für den vom 3. bis 5. Juni in Kassel stattfindenden Reichskriegertag wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Die Werbung von jungen Kameraden soll eifrig betrieben werden. Weitere Punkte behandelten Versicherungsfragen und Allgemeines, sowie Auskunft über die Erholungsheime. Am Schlusswort forderte Kameradschaftsführer Hauptvogel alle Kameraden auf, wenn es gilt, ihren Mann zu stellen, wie es unser Führer von alten Frontsoldaten gewohnt ist.

Der Straßenwetterdienst

Der Straßenwetterdienst Sachsen meldet am Mittwoch, 22. März: Reichsautobahnen: Durchweg bis zu fünfzig Prozent noch Glätte und schneefreie und schneefreie Schneedecke mit Schneefläche, Strecke von Pöhl nach Pflitz noch Schneefläche ersichtbar. Strecke von Witzsch nach Wachsen Markt- und Spurrinnenstraße. Reichsstraßen und Straßen im Suburbanraum: Im Flachland fast durchweg schneefrei, Berge kaum behindert; im Gebirge schneefreie und schneefreie Schneedecke, stellenweise Glätte und Spurrinnenstraße, Vorpost ist geboten. Straße Nr. 170 zwischen Altendurg und Gidwald Glätte, kurze Spurrinnen, Schneefläche unbedingt ersichtbar. Straße Nr. 93 zwischen Oberwiesenthal und Rensdorf nur für kleine Personenkraftwagen befahrbar. Straßen werden geräumt und gestreut.

Rechte Meldungen

Die deutschen Truppen marschieren im freien Memelland!

DNB, Memel, 23. März. Die deutschen Truppen sind heute früh kurz nach 8 Uhr bei strahlendem Wetter in der Stadt Memel eingetroffen. Unter unbekanntem Jubel der Memelländer rückte als erste Einheit der deutschen Wehrmacht eine Aufklärungsabteilung in die Stadt ein, wo sie von begeisterten Jubelrufen der Bevölkerung geradegu überflutet wurde. Bereits am Abend des gestrigen Tages waren motorisierte Formationen der Polizei sowie Einheiten der ostpreussischen Schutzpolizei in Memel eingetroffen. Immer wieder löste der Vorbeimarsch der deutschen Soldaten einen Sturm der Begeisterung aus. Das endlich aus jahrelanger Knechtschaft befreite Memelland bereitet den Truppen des Führers einen Empfang, der an Herzlichkeit nicht mehr zu überbieten war.

Besonders zu erwähnen sind die hervorragenden Marschleistungen der deutschen Soldaten, die unter teilweise außerordentlich schwierigen Wegerhältnissen die etwa 100 Kilometer lange Strecke von Tilsit nach Memel in vorbildlicher Haltung zurückgelegt haben. Der Gruß der Memelländer an die Soldaten des Großdeutschen Reiches war zugleich der erste Teil des Dankes an den Führer und Befreier ihrer Heimat, die mit dem Einrücken der Wehrmachtverbände nunmehr wieder unter den starken Schutz des Deutschen Reiches gestellt werden ist. Noch über ist der Höhepunkt dieses Freudentages nicht erreicht. Immer wieder hört man die Frage: „Wann kommt der Führer?“ Schon hat sich eine unabhörbare Menge an Memeler Menschen eingefunden. In atemloser Spannung erwarten die Menschen den Augenblick, da der Führer selbst seinen Einzug in das befreite Land halten wird.

Der Führer vor Memel

Das Panzerschiff „Deutschland“ auf der Reede von Memel eingetroffen

DNB, Memel, 23. März. Der Führer ist heute mittag gegen 10 Uhr vor Memel eingetroffen. Das Panzerschiff „Deutschland“ liegt mit dem eingeleiteten Verband der deutschen Kriegsschiffe auf der Reede von Memel.

„Der Weg für gutnachbarliche Beziehungen geebnet“

Entspannung und Befriedigung in der litauischen Presse.

DNB, Kowno, 23. März. Die litauische Presse bringt groß die Meldungen über die in Berlin gestern getroffenen Vereinbarungen über die Abtretung des Memelgebietes. Der Inhalt der Verträge wirkt sichlich erhellend auf die gestern noch allgemein vorhanden gewesene Niedergeschlagenheit. Alle Besorgnisse über weitere Schritte Deutschlands gegen Litauen, wie sie in den letzten Tagen noch bis zum letzten Augenblick durch die wildesten Gerüchte verbreitet wurden, sind mit einem Schlag beseitigt, und die litauischen Lebensinteressen seien, so bemerkt man vor allem in wirtschaftlichen Kreisen, durch das Abkommen über die Benützung des Memeler Hafens weitgehend berücksichtigt worden.

Die Entwicklung, die das Memelgebiet seit November v. J. nahm, bleibe nicht ohne Rückwirkung auch auf die innenpolitische Lage. Durch die jetzige Lösung der Frage werde vor allem der durch den Verfall der Vertrag zwischen Litauen und Deutschland geschaffene Konflikt über beseitigt, so bemerkt man auch in politischen Kreisen, und damit werde der Weg für eine reibungslose Gestaltung der gegenseitigen gutnachbarlichen Beziehungen geebnet.

In ihren Kommentaren zur Rückkehr Memels zum Deutschen Reich enthält sich die Presse aller gebälligen Feuererungen.

Röhrsdorf. Gründung einer Freiw. Feuerwehr. Bei Schneetreiben und Schneematsch herrschte am Sprihenhaus am letzten Dienstag reges Leben. Wollten doch viele der Volksgenossen Zeuge sein von der Arbeit, die dort geleistet wurde. Nach eingehender Beratung mit Beigeordneten und Gemeindevätern hat Bürgermeister Pa. Schneider eine Kraftspritze angekauft. Dieselbe wurde an diesem Tage von der Fa. Julius Müller-Wöbeln angeliefert und die Bedienungsanweisungen wurden gelbult. Anschließend fand die Abnahme der Kraftspritze durch den Kreisfeuerwehrführer Pa. Frommhold in Meissen statt. Die letztere ergab, daß die Gemeinde ein Stück guter deutscher Wertmannsarbeit erworben hatte. — Am Abend des gleichen Tages fand man sich im Dorfgemeinschaftsabend zusammen. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wilsdruff waren zahlreich als Gäste erschienen. Nach Begrüßung durch den Bürgermeister Pa. Schneider fand in Anwesenheit des Kreisfeuerwehrführers Pa. Frommhold in Meissen, der es sich nicht hatte nehmen lassen, am Abend noch einmal nach Röhrsdorf zu kommen, die Gründung der Freiw. Feuerwehr Röhrsdorf statt. Pa. Frommhold richtete an die neugegründete Wehr den Appell der Pflückerfüllung. Einer für Alle und Alle für Einen soll die Richtschnur der neuen Wehr sein. — Oberbrandmeister Dese von der Freiwilligen Feuerwehr Wilsdruff überbrachte die Wünsche derselben und gab der Hoffnung Raum, daß das Zusammenarbeiten der beiden Wehren ein Gutes sein möge, zumal ja die Wilsdruffer Wehr die Ausbildung der Mannschaften übernommen hat. Pa. Helmut Bruchholz begrüßte die neugegründete Feuerwehr im Auftrage der Ortsgruppe Röhrsdorf der NSDAP mit Hoffnung, daß die Wehr im Dienste der Nachbarn die ihr gestellten Aufgaben erfüllen möchte. — Ein Tanz schloß sich an und hielt die Kameraden noch angenehme Stunden zusammen.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden, Vortage für den 24. März: Nachts bewölkt, mäßige südwestliche bis westliche Winde, Tagestemperaturen unverändert, nachts leichter bis mäßiger Frost, einzelne meist schauerartige Niederschläge, im Flachland und den Vorbergen teilweise als Regen.



Personelle Bekannmachung.

Nach einer erneut befristeten Anordnung des Gauleiters Pa. Martin Nutschmann ist für das gesamte Gebiet der Lippenforschung einschließlich der öffentlichen Beratung der Volksgenossen in Sachsen ausschließlich das Rassenpolitische Amt, Hauptstelle VI, zuständig.

- Im Kreise Meissen erfolgt diese Beratung:
1. in der Stadt Meissen donnerstags 16-17 Uhr in der Kreisleitung,
 2. in der Gemeinde Coswig donnerstags 16-17 Uhr im Rathaus und
 3. in der Stadt Rössen freitags 15-17 Uhr im Rathaus.
- Seil Hitler!

(gez.) Helmut Böhm, M.d.A., Kreisleiter.

Handwerk und DAZ.

Die Aufgaben des leistungsfähigen Handwerks
Vor den sächsischen Kreis-Handwerkskammern der Deutschen Arbeitsfront, die unter Leitung des Gau-Handwerksleiters Hg. Engler und in Gegenwart von Gauamtsleiter Schmalz, Dresden, zu einer Arbeitstagung zusammengekommen waren, sprach der stellvertretende Leiter des Deutschen Handwerks in der DAZ, Hg. Schäfer, Berlin, in Dresden.

Hg. Schäfer beschäftigte sich eingehend mit dem Unterschied zwischen jenen Aufgaben im Handwerk, die der Reichsstand des Deutschen Handwerks einerseits und die DAZ andererseits zu lösen haben.

Der Reichsstand erhält seine Befehle von der staatlichen Wirtschaftsführung und muß sie durchzuführen, ohne im einzelnen danach fragen zu können, ob sie populär sind oder nicht. Die Deutsche Arbeitsfront als politische Organisation des Handwerks hat nun die nicht minder wichtige Aufgabe, diese staatlichen Maßnahmen politisch so zu beeinflussen, zu regeln und zu ergänzen, daß sie in ihrer praktischen Wirkung möglichst groß sind und den Gedanken der Volks- und Leistungsgemeinschaft dabei immer mehr und mehr festigen.

Es geht darum, das Deutsche Handwerk einfaßfähig zu machen bzw. zu erhalten, und zwar für jene großen Aufgaben, die vor uns liegen. Die DAZ legt deshalb bei der Betreuung der Handwerker auf den Bereich Leistungssteigerung so großen Wert, worunter nicht nur Berufserziehung im engeren Sinne verstanden wird, sondern z. B. auch Kraft durch Freude und Leistungslampfen der deutschen Betriebe.

Hg. Schäfer stellte mit Recht die Frage, was es für die Leistungssteigerung des Deutschen Handwerks allein schon bedeuten könnte, wenn in unseren Handwerksbetrieben überall Sauberkeit und Ordnung herrschen würde.

Kraft durch Freude ist heutzutage ein Begriff, der aus dem sozialen und kulturellen Leben nicht mehr wegzudenken ist. Bei den schaffenden Menschen des Handwerks aber sind diese Einrichtungen von Kraft durch Freude noch nicht in dem Ausmaß geschaffen, weil hier der Kleinbetrieb vielfach aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage war, mit den Großbetrieben Schritt zu halten. Hier sollen nun, ähnlich wie es für das Handwerk auf wirtschaftlichem Gebiet schon seit vielen Jahrzehnten Genossenschaften gibt, auch auf sozialem Gebiet derartige Genossenschaften aufgebaut werden.

Wir haben bei einer ganzen Anzahl von Fällen einmal untersucht, worin der Grund für die Abwanderung aus dem Handwerk zur Industrie bestand und haben festgestellt, daß es in den seltenen Fällen die Lohnfrage war, die den Handwerker veranlaßte, einen Arbeitsplatz in der Industrie anzustreben. In den meisten Fällen waren es die weit aus besseren sozialen Verhältnisse der Industrie, die den Anlaß zu dieser Abwanderung gaben. Um all diese Dinge einen finanziellen Anreiz zu geben, hat die DAZ einen 3-Millionen-Kredit neuerdings zur Verfügung gestellt, der solchen Handwerkern zugute kommen soll, die sich als Mitarbeiter für den ideellen Einsatz der DAZ zur Verfügung stellen lassen.

Dann ging Hg. Schäfer auf organisatorische Fragen ein. Eine Zielsetzung hat nur dann Zweck, wenn auch eine Organisation da ist, die sie in die Wirklichkeit umzusetzen vermag. Auch hier wieder ist uns der Führer mit seiner Partei Vorbild. Das Deutsche Handwerk in der DAZ muß daher seine Organisation immer mehr und mehr ausbauen. Das gilt vor allem für die Arbeit in den Kreis- und Kreisverbänden. Der Kreis-Handwerksmeister der DAZ ist künftig die zentrale Stelle, um die herum sich das gesamte Handwerk im Orte gruppiert. Der Kreis-Handwerksmeister hat das örtliche Handwerk sozial und leistungsgemäß zu betreuen und zu führen.

Schaffende sammeln — Schaffende geben. Gib auch Du an den WSA-Sammeltagen der DAZ am 25. und 26. März, Blüten und Blätter aus Bernstein.



Ein Jude hat geschossen! Zweimal wurde von Juden auf Repräsentanten des deutschen Volkes und Reiches geschossen, auf Wilhelm Guhlhoff und Ernst vom Rath.

Seine Bilder mahnen und in der Ausstellung „Der ewige Jude“, die feigen Mordtaten nimmer zu vergessen. In beiden Fällen traten Juden offen in Erscheinung. Weicht du aber in wie vielen Tausenden von Fällen der Jude am Markt des deutschen Volkes zehrt, wie er deutet in den „Demokratien“ sein zerfetzendes Unwesen treibt?

Die Ausstellung „Der ewige Jude“, die vom 24. März bis 23. April im Ausstellungspalast zu Dresden geöffnet ist, sagt es dir. Wie schon vorher in Berlin, Wien, München und Bremen, gibt diese vom Institut für deutsche Kultur und Wirtschaftspromaganda geschaffene und jetzt von der Kreisleitung Dresden der NSDAP veranlassete Schau Aufschluß von dem Gesicht des Juden, von seiner gemeinen Gesinnung, die Kunde höher schätzt als die Nichtjuden. Wie sie zu allen Zeiten sich unter die Völker mischten, so wurden sie aus dem gefunden Geist des Deutschen heraus zu allen Zeiten bekämpft. Die Rassenmacht ihnen zum Ansehen und zu hohen Stellungen, damit zu Einfluß verhalf, das sehen wir mit Entsetzen. Und wir lernen sie noch mehr verachten vor dem Film, der das von den Juden betriebene Schächten verlangt.

In vielen Sonderabteilungen werden weiterhin Beispiele aus der Einschnürung der Juden auf die Welt, das internationale Kapital — wobei das Wirken der durch Anzucht degenerierten Reichsjuden besonders behandelt wird — auf die deutsche Rasse, das Freimaurertum, die Politik, die Hochschulen, die Theater wie überhaupt die gesamte Kultur, die Wirtschaft und die Finanzen, die Presse behandelt.

Judenfragen, so scheutlich sie uns erscheinen, so wenig vermögen wir zu befehlen, daß es eine Zeit geben konnte, die die an diese Fragen sich gewöhnen konnte. Wir empfinden ihre Abscheulichkeit noch mehr angesichts der Bildwerke, die

uns die Abscheulichkeit des Deutschen Menschen spüren lassen, der deutschen Frau, des deutschen Jungen und Mädchens und des deutschen Mannes, der ihnen und der Heimat dienend, von ihnen nicht. Wir sind dankbar, daß die Juden unser deutsches Volk nicht mehr an seinem Blut und seiner Seele schaden können.

Ründer deutscher Heimat

Zum 60. Geburtstag des Heimatdichters Emil Zöllner in Reichen.

Am 23. März 1879 ist der Dichter in Dresden geboren. Seine Ahnen mütterlicherseits sind in den kleinen Elbortfern in der Nähe von Pillnitz (in Elbtrügen) anlässlich und auf dem Elbstrom als Schiffer und Höfmeister tätig gewesen.

Auf seinen Wanderungen und Fahrten lernte Zöllner Sachsen und alle deutschen Gauen kennen. Am liebsten aber ist er an und auf der Elbe. Er kennt den Strom, seine Landschaft und seine Menschen. Sie alle sind seine Freunde, die er liebte. Sie lassen ihn teilnehmen an ihrer Arbeit, Mühen und Sorgen, an ihren Freuden, Hoffen und Ängsten.

Alles, was Zöllner schreibt, ist dem Leben selbst abgelauscht. Unermüdet kündigt er in Vorträgen mit eigenen Lichtbildern und in Aufsätzen von der Eigenart und Schönheit des Elbtromes, von dem Wert und Wesen des Elbvolkes. Er ist in der Tat ein Dichter der Heimat, ein Sprecher der Menschen.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 23. März 1939.

Preise: Ochsen: a) 44 1/2; b) 40 1/2. Bullen: a) 42 1/2; b) 38 1/2. Kühe: a) 42 1/2; b) 38 1/2; c) 32 1/2; d) 21—23. Ferkeln: a) 43 1/2. Kälber: D. a) 43; b) 37; c) 48; d) 38. Lämmer: A. a) 1. 52. Schweine: a) 57 1/2; b) 1. 56 1/2; d) 2. 55 1/2; c) 51 1/2; d) 48 1/2. Auftrieb: 128 Rinder, darunter 24 Ochsen, 20 Bullen, 62 Kühe, 13 Ferkeln, 355 Kälber, 138 Schafe, 1591 Schweine. Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schweine verteuert, Schafe gut.

Wöchentliche Berliner Notierungen vom 22. März.

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)

Berliner Wertpapierbörse. Der Aktienmarkt zeigt wieder zureichliche Stimmung. Vereinzelt kam es zu größeren Kurssteigerungen. Am Rentenmarkt zog Umschuldungsanleihe um 0,10 auf 93,25 an. Eine Erhöhung erfuhr die Reichsstadtsanleihe. Gebeiert waren ferner 1948er Schuldverschreibungen, aberschwächt 1944/45er Wiederaufbauanleihe und Reichsbahnverzugsanleihe. Am Geldmarkt blieb Blankotagesgeld unverändert 2,12 bis 2,37 v. H.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Notierungen.) Belgien 41,91 (41,99); Dänemark 52,07 (52,17); Danzig 47,00 (47,10); England 11,66 (11,69); Estland 68,13 (68,27); Finnland 6,14 (6,15); Frankreich 6,308 (6,307); Griechenland 2,353 (2,357); Holland 132,18 (132,44); Italien 13,09 (13,11); Jugoslawien 5,694 (5,706); Lettland 48,75 (48,85); Litauen 41,94 (42,02); Norwegen 55,59 (55,71); Polen 47,00 (47,10); Schweden 60,09 (60,21); Schweiz 55,97 (56,09); Ser. Staaten von Amerika 2,491 (2,495).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptverleger: Hermann Schäfer, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich Werbeteil. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchverlag Dr. Richard Schmitt, Wilsdruff, D. A. D. 1939: 1545. — Der Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Schöne Geschenke zur Konfirmation

Seidene Unterwäsche, Strümpfe, Schals, Blusen, Röcke, Mäntel

Breecheshosen, Knickerbocker, Sporthemden, Socken, Sportanzüge, Arbeitskleidung

Hadeka-Haus Emil Glathe
Wilsdruff

... und heute Donnerstag alle zum Kraft-durch-Freude-Variété-Abend im „Löwen“. Beginn 20 Uhr. Numerierte Plätze! Karten bei Wugk. — Ein in Wilsdruff noch nie gezeigtes Programm!

Ämtliche Verkündigungen

Die Maul- u. Klauenseuche

ist im Landkreis und Stadtkreis Meißen erloschen. Die Sperre- und Schutzmaßnahmen auf Grund der Bundesratsvorschriften vom 7. 12. 1911 werden hiermit aufgehoben. Meißen, am 21. März 1939.

Der Landrat zu Meißen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Meißen.

Während des Urlaubs des Tierarztes, Herrn Max Riefhank in Wilsdruff, ist dessen gesamte Fleischbeschauamtstätigkeit dem Tierarzt, Herrn Dr. Schmalzer in Wilsdruff, vertretungsweise bis zum 6. April 1939 übertragen. Wilsdruff, am 23. März 1939. Der Bürgermeister.

Aus ämtlichen Bekanntmachungen.

Das Entschuldigungsamt bei dem Amtsgericht Meißen gibt bekannt: Das Verfahren betr. Entschuldigung des Bauern Willi Edwin Jeller in Burkhardtswalde ist nach Bekätigung des Vergleichsvorschlags aufgehoben worden.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft mein lieber, treuer Mann, herzensguter Vater, Bruder und Schwager, Herr

Carl Dachselt
Schneidermeister.

In stiller Trauer
Elfa verw. Dachselt
und Kinder nebst Angehörigen.

Wilsdruff, den 23. März 1939.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 8 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Onkel

Julius Buppe
kurz vor seinem 80. Geburtstag sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilsdruff, am 22. März 1939.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 27. März 1939, vormittags 10 1/2 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkwitz.

Regina
Dresden A, Waisenhausstraße 22. / Tel. 22944

Täglich nachmittags und abends
Großes Kabarett-Programm mit Tanz

Wir danken dem Führer für seine historische Tat durch unser Opfer am WSA-Sammeltag der DAZ.

Ausgelernter Bäcker,

der noch Konditor lernen will, gesucht.

Konditorei Glausch,
Dresden N 6, Schleierstraße 4.

Mädchen für Haushalt

zum 1. oder 15. April gesucht.
Bönisch, Radebeul 2
Zillerstraße 9

Bruteier

von großen weißen Peking-Enten gibt ab
Risse, Sora
Ruf Wilsdruff 185

Suche für 1. April oder später

Wirtschafterin

auf 22 Hektar-Gut in frauenlosen Haushalt, welche in allen Arbeiten perfekt ist.

Magen Nr. 20 ab. Heidenau (Sa.)

Wohnung

Stube, Kammer, Küche, auf dem Lande, zum

1. Mai beziehbar.

Zu erfahren in der Geschäftsstelle ds. Blattes

Über ja!

Neue Geschäftsfreunde sind immer zu finden. Sie müssen nur richtig werden! Inserieren Sie in dieser Zeitung

Das ist richtig!

Aus frischen Transporten

Original Ostpreussisch-Holländer und Ostfriesisches Zucht- und Nutzvieh

stellen wir nach beendeter Quarantäne bei uns in Hainsberg ca. 30 hochtragende und frischmelkende Kühe sowie eine Anzahl ostfriesische Herdbuchbullen

mit besten Abstammungs- u. Leistungs-nachweisen aus bewährtesten Blutlinien, sehr vorteilhaft zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh. Um unerbittliche Beschugung wird gebeten.

Emil Kästner & Co.
Hainsberg (Sa.)
Ruf Dresden 678 296